War unser letzter Markt

TLZ-Interview mit Eyke Siebecke und Andreas Dötsch vom Gewerbeverein

Von Nils R. Kawig

Gotha. (tlz) Alle Jahre wieder wird auf den Gothaer Weihnachtsmarkt geschimpft. Ziel der Kritik: der Förderverein Gewerbetreibender „Von Gotha für Gotha", der den Markt 18 Jahre lang ausgerichtet hat. Damit ist jetzt Schluss. Das hat Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) entschieden. Er entzog dem Verein die Verantwortung und übertrug sie der KulTourStadt GmbH. Zeit für ein Gespräch mit dem Gewerbevereins-Chef Eyke Siebecke und dessen Stellvertreter Andreas Dötsch.

Eine Leserin verglich Gothas Weihnachtsmarkt mit einem Rummel. Herr Siebecke, sind Sie froh, diesen Rummel los zu sein?
Siebecke: Wenn dieser Eindruck entstanden ist, dann dadurch, dass wir Restriktionen unterlagen, welche Händler wir wo platzieren dürfen. O-Ton: „Ich will den Schlager-Rudi nicht vor meinem Rathaus." Das hatte natürlich Auswirkungen auf die Bestückung mit Händlern.

Warum Schlager-Rudi und nicht Lauschaer Glas?
Siebecke: Das sind keine Händler mehr, sondern...
Dötsch: ... Schauhandwerker.
Siebecke: Die wollen Gage.

Die bezahlen keine Standgebühr?
Siebecke: Richtig; statt dessen verlangen sie Gage. Das können wir uns mit den Einnahmen, die wir erwirtschaften, nicht leisten. Abgesehen davon, haben wir vom Platz her Einschränkungen.

Inwiefern?
Siebecke: Wir können Fahrgeschäfte nur auf dem Neumarkt platzieren. Das ist technisch bedingt...

...und macht den Neumarkt zum Rummelplatz.
Siebecke: Wir hatten das in früheren Jahren stark eingeschränkt und wurden später kritisiert. Warum kein Karussell? Jetzt waren's wieder mehr. Aber: Jedem Menschen recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann.
Dötsch: Es kommt noch was anderes hinzu: Als Gewerbeverein haben wir in unserer Satzung die Innenstadtbelebung hervorgehoben, was uns dazu bewegt hat, sämtliche Marktflächen mit einzubeziehen. Seit über 18 Jahren, in denen der Förderverein diese Events durchführt, müssen wir im Dezember für sämtliche Kosten der städtischen Betriebe – sprich: Beleuchtung, Reinigung der Straßen und Wege, Winterdienst, Security – selbst aufkommen.

Eyke Siebecke ist Vorstandsvorsitzender im Förderverein.

Andreas Dötsch ist sein Stellvertreter. Fotos (2): Kawig

Sie bezahlen alles?
Siebecke: Wir tragen die Kosten. Die Stadt meldet ab.
Dötsch: In 18 Jahren war das fast eine halbe Million Euro, die wir an städtische Betriebe bezahlt haben.

Zu meinem Verständnis: Umgerechnet auf einen Weihnachtsmarkt sind das 20 000 bis 25 000 Euro?
Dötsch: Fast 30 000 Euro.
Siebecke: Das war mal weniger, ist aber gestiegen.
Dötsch: Das heißt, wir können nur solche Sortimente wählen, die eine Refinanzierung möglich machen. Bleibt die Option, mehr zu stellen auf engeren Raum, oder die Standgebühren zu erhöhen.

Das verprellt die Händler.
Siebecke: Man muss so ehrlich sein zu sagen: Durch die Nähe zu Erfurt sind wir auf solche Händler angewiesen, die in Erfurt keinen Platz gekriegt haben. Bei den Schaustellern verhält es sich etwas anders. Die haben seit Jahren darauf verzichtet, Erfurt anzufragen, weil sie sich als Gothaer Bürger und Unternehmer verpflichtet sahen, den hiesigen Weihnachtsmarkt zu beschicken.

Wieviel Geld hat Sie Gothas Weihnachtsmarkt gekostet?
Dötsch: Für alle vier Kernevents standen Ausgaben von 120 000 bis 150 000 Euro zu Buche. Der Weihnachtsmarkt allein lag bei 80 000 Euro.

Warum ist der Markt so ausgeufert?
Dötsch: Wegen der Kosten. Außerdem wollten wir alle mit einbeziehen.
Siebecke: Wir haben in diesem Jahr Lichterketten ausgegeben, damit die Schaufenster beleuchtet werden.
Dötsch: Wenn von 200 Stück 15 aufgehängt wurden, ist das eine reelle Zahl. Viele Händler haben es leider nicht verstanden. Ich bin mir aber sicher, im Januar 2011 werden einige Augen geöffnet sein.

War Ihnen nach der Auswertung in diesem Januar klar, dass Ihr Verein raus ist?
Siebecke: Der OB hat damals zwei Festlegungen getroffen: Beschränkung auf den Buttermarkt und nur unter Federführung der KulTourStadt.

Gab es keine Verträge zwischen Stadt und Verein?
Siebecke: Nein.
Dötsch: Ich möchte noch etwas loswerden.

Bitte!
Dötsch: Jede Kritik in Bezug auf die Qualität nehme ich gerne an, aber es muss erklärt werden dürfen, warum es so ist und warum nicht anders.

War das Ihr letzter Markt?
Dötsch: Ja. Ich sehe die Zukunft darin, dass sich die Händler der Innenstadt selbst organisieren.
Vielen Dank fürs Gespräch.

Dies war unser letzter Markt!

Description

Interview mit dem Vorstand Gotha fÃ¼r Gotha e.V. 2010!

War unser letzter Markt

TLZ-Interview mit Eyke Siebecke und Andreas Dötsch vom Gewerbeverein

■ Von Nils R. Kawig

Gotha. (tlz) Alle Jahre wieder wird auf den Gothaer Weihnachtsmarkt geschimpft. Ziel der Kritik: der Förderverein Gewerbetreibender „Von Gotha für Gotha", der den Markt 18 Jahre lang ausgerichtet hat. Damit ist jetzt Schluss. Das hat Oberbürgermeister Knut Kreuch (SPD) entschieden. Er entzog dem Verein die Verantwortung und übertrug sie der KulTourStadt GmbH. Zeit für ein Gespräch mit dem Gewerbevereins-Chef Eyke Siebecke und dessen Stellvertreter Andreas Dötsch.

Eine Leserin verglich Gothas Weihnachtsmarkt mit einem Rummel. Herr Siebecke, sind Sie froh, diesen Rummel los zu sein?
Siebecke: Wenn dieser Eindruck entstanden ist, dann dadurch, dass wir Restriktionen unterlagen, welche Händler wir wo platzieren dürfen. O-Ton: „Ich will den Schlager-Rudi nicht vor meinem Rathaus." Das hatte natürlich Auswirkungen auf die Bestückung mit Händlern.

Warum Schlager-Rudi und nicht Lauschaer Glas?
Siebecke: Das sind keine Händler mehr, sondern...
Dötsch: ... Schauhandwerker.
Siebecke: Die wollen Gage.

Die bezahlen keine Standgebühr?
Siebecke: Richtig; statt dessen verlangen sie Gage. Das können wir uns mit den Einnahmen, die wir erwirtschaften, nicht leisten. Abgesehen davon, haben wir vom Platz her Einschränkungen.

Inwiefern?
Siebecke: Wir können Fahrgeschäfte nur auf dem Neumarkt platzieren. Das ist technisch bedingt...

...und macht den Neumarkt zum Rummelplatz.
Siebecke: Wir hatten das in früheren Jahren stark eingeschränkt und wurden später kritisiert. Warum kein Karussell? Jetzt waren's wieder mehr. Aber: Jedem Menschen recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann.
Dötsch: Es kommt noch was anderes hinzu: Als Gewerbeverein haben wir in unserer

Eyke Siebecke ist Vorstandsvorsitzender im Förderverein.

Satzung die Innenstadtbelebung hervorgehoben, was uns dazu bewegt hat, sämtliche Marktflächen mit einzubeziehen. Seit über 18 Jahren, in denen der Förderverein diese Events durchführt, müssen wir im Dezember für sämtliche Kosten der städtischen Betriebe – sprich: Beleuchtung, Reinigung der Straßen und Wege, Winterdienst, Security – selbst aufkommen.

Sie bezahlen alles?
Siebecke: Wir tragen die Kosten. Die Stadt meldet ab.
Dötsch: In 18 Jahren war das fast eine halbe Million Euro, die wir an städtische Betriebe bezahlt haben.

Zu meinem Verständnis: Umgerechnet auf einen Weihnachtsmarkt sind das 20 000 bis 25 000 Euro?
Dötsch: Fast 30 000 Euro.
Siebecke: Das war mal weniger, ist aber gestiegen.
Dötsch: Das heißt, wir können nur solche Sortimente wählen, die eine Refinanzierung möglich machen. Bleibt die Option, mehr zu stellen

Andreas Dötsch ist sein Stellvertreter. Fotos (2): Kawig

auf engeren Raum, oder die Standgebühren zu erhöhen.

Das verprellt die Händler.
Siebecke: Man muss so ehrlich sein zu sagen: Durch die Nähe zu Erfurt sind wir auf solche Händler angewiesen, die in Erfurt keinen Platz gekriegt haben. Bei den Schaustellern verhält es sich etwas anders. Die haben seit Jahren darauf verzichtet, Erfurt anzufragen, weil sie sich als Gothaer Bürger und Unternehmer verpflichtet sahen, den hiesigen Weihnachtsmarkt zu beschicken.

Wieviel Geld hat Sie Gothas Weihnachtsmarkt gekostet?
Dötsch: Für alle vier Kernevents standen Ausgaben von 120 000 bis 150 000 Euro zu Buche. Der Weihnachtsmarkt allein lag bei 80 000 Euro.

Warum ist der Markt so ausgeufert?
Dötsch: Wegen der Kosten. Außerdem wollten wir alle mit einbeziehen.
Siebecke: Wir haben in diesem Jahr Lichterketten ausgegeben, damit die Schaufenster beleuchtet werden.
Dötsch: Wenn von 200 Stück 15 aufgehängt wurden, ist das eine reelle Zahl. Viele Händler haben es leider nicht verstanden. Ich bin mir aber sicher, im Januar 2011 werden einige Augen geöffnet sein.

War Ihnen nach der Auswertung in diesem Januar klar, dass Ihr Verein raus ist?
Siebecke: Der OB hat damals zwei Festlegungen getroffen: Beschränkung auf den Buttermarkt und nur unter Federführung der KulTourStadt.

Gab es keine Verträge zwischen Stadt und Verein?
Siebecke: Nein.
Dötsch: Ich möchte noch etwas loswerden.

Bitte!
Dötsch: Jede Kritik in Bezug auf die Qualität nehme ich gerne an, aber es muss erklärt werden dürfen, warum es so ist und warum nicht anders.

War das Ihr letzter Markt?
Dötsch: Ja. Ich sehe die Zukunft darin, dass sich die Händler der Innenstadt selbst organisieren.
Vielen Dank fürs Gespräch.

Category

1. Allgemein
2. FV Gotha FÃ¼r Gotha

Tags

1. Andreas DÃ¶tsch
2. Eyke Siebecke
3. FÃ¶rderverein
4. TA
5. Weihnachtsmarkt

Date

28.11.2025

Date Created
14.01.2010
Author
adoetsch